

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 111 (1985)
Heft: 5

Rubrik: Leserbriefe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 24.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Käserakrobatik



Wenn sich nach langem Rühren mit der «Harfe» die Käsemasse in Klümpchen ausscheidet, kann der Senn sein akrobatisches Kunststück starten: er fasst zwei Enden eines Käserleins mit den Händen, die zwei andern mit den Zähnen und lässt sich dann kopfvoran ins Kessi kippen, um den weitmaschigen Beutel durch die Molke zu ziehen. Ein Unterfangen, das viel Übung verlangt, besonders, wenn es darum geht, auch den letzten Rest der kostbaren Masse aus dem Kessi zu fischen. – Abgespielt hat sich der Vorgang in der Zentralkäserei des Lötschentals, wo die vom Käser am frühen Morgen eingesammelte Milch zu delikatem Raclette-Käse verarbeitet wird. Die moderne Käserei ersetzt eine Anzahl kleinerer, unrentabel gewordener Betriebe und stellt eine wichtige Massnahme zur Sanierung der Lötschentaler Alpwirtschaft dar. Sie wurde seinerzeit mit der Unterstützung der Schweizer Berghilfe erstellt.

Sammlung Schweizer Berghilfe, PC 80-32443-2, Zürich

Leserbriefe

«Sadistisches» Titelbild?

Zeichnungen und Texte in Nr. 50

Lieber Nebelspalter

Deine Hefte freuen mich jedesmal, auch Nr. 50/1984 ist voller gelungener Zeichnungen und Texte. Dem Herrn Gloor sein sadistisches Titelblatt gefällt mir aber nicht. Der ist seit Jahren auf dem gleichen ekelhaften Stil festgefahren, und ich begreife nicht, dass Du ihm die Titelseite einräumst. Du machst doch auch nicht extra Nebel, um ihn dann zu spalten, so brauchst Du auch nicht Mist auszetteln, 's hat überall genug davon. In der Phantasie von G. aber einen besonders grossen Haufen.

Jakob B. Meyer, Basel

Wissenschaftliches Interesse

Seiten «Von Haus zu Haus»

Liebe Redaktion

Wir sind Auslandschweizer und seit 22 Jahren nicht mehr in der Schweiz. Der Nebelspalter hat uns in viele Länder begleitet und bedeutet uns auch heute noch ein Stück Heimat. Er wurde von unseren Freunden in Holland, Belgien, in der Türkei, in Libyen und in Persien genauso gern gelesen wie heute von unseren Bekannten hier in Düsseldorf.

Die alten Nummern wandern in die Fachbücherei der Ölgesellschaft, wo mein Mann arbeitet, und das wissenschaftliche Interesse, das man dieser humoristischen Zeitschrift entgegenbringt, kann sich wirklich an der besten Fachliteratur messen.

Auch im Kindergarten für be-

hinderte Kinder, wo ich arbeite, erfreuen sich die Nebi-Nummern bei den Mitarbeitern grosser Beliebtheit. Ob rot, schwarz oder grün, welche Farbe auch immer, über einem «Nebelspalter» gelingt es oft den unterschiedlichsten Leuten, über die gleichen Dinge gemeinsam zu lachen.

Über die Seite von «Haus zu Haus» wurde in letzter Zeit ziemlich viel Kritik laut. Mir gefällt sie, die Seite, nicht die Kritik. Vermutlich kommt die Kritik eben davon, dass gerade in dieser Seite etwas althergebrachter, fast traditioneller Schweizer Nebel gespalten wird.

Sicher war die «Frauseite» ausgezeichnet zu den Zeiten des legendären Bethli. Aber die Zeit ist nicht stillgestanden, und heute, so meine ich, ist die Ilse Frank gerade am richtigen Platz. Vielleicht in der nächsten Generation wird dann eine «Marianne» angegriffen, weil sie nicht die Nachfolge der Ilse antreten kann. Heilig wird man leider erst, wenn man abgetreten ist.

Eine so hochgeachtete Zeitschrift mit Niveau, wie sie der Nebelspalter ist und hoffentlich bleibt, läuft immer Gefahr, etwas konform zu werden. Das kommt vom Erfolg.

Diesen Vorwurf kann man Frau Frank wirklich nicht machen, und deshalb wird sie auch wacker angegriffen. Ich hoffe fest, dass sie sich nicht beeindrucken lässt, sondern weiter ihre Feder spitzt und bleibt, wer sie ist. Zäch mues me sii. Nüd lugg laa gwünnt.

Wir denken, ganz so miserabel kann das 1985 nicht werden, da ja wöchentlich eine sehr erfreuliche Neuerscheinung, nämlich der Nebi, in unserem Briefkasten liegen wird, um unser Schweizer Heimweh zu pflegen.

Barbara Jung, Düsseldorf

Für die gute Laune

Hauptme, Füsilier Witzig!

222 Witze vom und übers Schweizer Militär plus Kostproben aus der Soldatensprache, gesammelt von Fritz Herdi

Taschenbuch, Fr. 9.80, illustriert von Jacques Schedler



Eine Kostprobe gefällig?

«Kännsch der Unterschiid zwüschet Blue jeans und em EMD?»

«Kei Ahnig.»

«Es isch au keine. Überall deet, wos druffaachunnt, häts Niete.»

«In zwei Aktivdiensten gewachsen ist der Stil, und in militärischen Schulen, WK und EK in voller Reichhaltigkeit erblüht ist das Gewächs helvetischen Soldatenwitzes, kritisch, schlagfertig und galgenhumorig.»

«Bieler Tagblatt»

Lassen Sie sich dieses köstliche Nebelspalter-Bändchen von Ihrem Buchhändler zeigen!

